

Zeitung für Angehörige, BetreuerInnen und ehrenamtlich Tätige

## Stiftungsbereich Altenhilfe

Träger: Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta • Westfälische Diakonienanstalt Nazareth



### Vielfalt...

...basiert auf Spezialisierung. Die Einrichtungen der Altenhilfe Bethel stellen sich in loser Folge vor > S. 2

### Ort des...

...Erinnerns – ein besonderer Gartenbereich mit lebendigem Wasser im v. Plettenberg-Stift > S. 4

### Rubriken

Neues Angebot > S. 3  
auf ein Wort > S. 3  
Forum-ALTER > S. 3  
himmel+erde > S. 4  
Impressum > S. 4

### Frühling

...lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte...  
von Eduard Mörike > S. 4

## Altenheime – mitten im Stadtteil

■ *Gemeindenaher Versorgungsstrukturen unterstützen Netzwerke für's Altern: Nicht „wie alt wir werden - sondern wie wir alt werden“ heißt die Fragestellung zurzeit.*

Und sie rückt vom Rand in die Mitte der Gesellschaft: Demografischer Wandel, sich auflösende Familienstrukturen, Rückzug der kirchlichen und politischen Gemeinden aus der Fläche und differenzierte Lebensentwürfe einer Generation, die Deutschland erfolgreich aufgebaut hat, fordern ebenso differenzierte wie erfolgsträchtige Antworten.

Altenheime bieten sich als Partner an, um die Isolation von älteren BewohnerInnen der Stadtteile ebenso zu überwinden wie ihre eigene Abgeschlossenheit. Sie übernehmen in einem Stadtteil eine wichtige Funktion: Als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, die sich aus unterschiedlichen Gründen mit dem Thema Alter beschäftigen. Dass Heime für alte Menschen qualifizierte Pflegeleistungen anbieten ist eine Selbstverständlichkeit. Neuerdings aber werden immer stärker individuelle Lösungen für ältere, allein stehende oder pflegebedürftige Personen...

Fortsetzung > S. 3

## Strukturveränderung in der Leitung

■ *Mit dem 1. April wurde eine veränderte Struktur in der Geschäftsführung im Stiftungsbereich Altenhilfe umgesetzt. In Zukunft wird die Geschäftsführung durch die Direktion Sarepta/Nazareth wahrgenommen. Ihr gehören drei stimmberechtigte und zwei beratende Mitglieder an.*

Der Begriff und die Struktur der Geschäftsführung entfällt damit. Die beratenden Direktionsmitglieder sind die Diakonische Schwester Sigrid Pfäfflin und Diakonin Marlis Seedorff. Sie vertreten die Interessen der Gemeinschaften von Sarepta und Nazareth in der Direktion.

(Altenhilfe, Mutter und Kind, Jugendwohnen)  
• Herr Wilhelm Herting: Aufgabenbereich Ökonomie

Diakon Andreas Kruse hat seit dem 1. April die Aufgabe der Projektentwicklung in verschiedenen Aufgaben der Stiftungen Sarepta und Nazareth sowie im Stiftungsbereich Altenhilfe. Sr. Helga Czajka übernimmt zeitgleich in der Schwesternschaft Sarepta die Aufgabe der Begleitung von Schwestern im Feierabend und Pastor Bernhard Wolf wird zum 1. Juni 2006 mit voller Arbeitskraft in den Vorstand der vBA Bethel wechseln.

Wir beabsichtigen mit den o.g. Veränderungen einerseits die bewährten Strukturen im Stiftungsbereich Altenhilfe fortzusetzen (Einrichtungsleitungen, Pflegedienstleitungen, Hauswirtschaftsleitungen, zentrale Dienste und Stabstellen) und andererseits wollen wir die Leitungsebene verkleinern und gezielt Vorteile in einer en-

geren Zusammenarbeit des Stiftungsbereiches Altenhilfe mit den Einrichtungen der Stiftungen Sarepta und Nazareth nutzen (z.B. durch eine koordinierte Öffentlichkeitsarbeit oder die gemeinsame Nutzung der Stabsstelle Ernährung, Hauswirtschaft und Technik).

Mehrere Projekte mit besonderer Bedeutung sind im Jahr 2006 zu bewältigen. Der geplante Aufbau eines neuen stationären Altenpflegezentrums in Bielefeld-Quelle. Zusätzlich streben wir einen umfassenden Umbau des Hauses Abendfrieden an. Hierdurch soll dort neben dem Pflegebereich ein differenziertes und ansprechendes Wohnangebot entstehen. In Zusammenarbeit mit anderen diakonischen Trägern und dem Diakonischen Werk der Ev. Kirche in Deutschland betreiben wir den Aufbau einer Fachhochschule Diakonie.

Werner Arlabosse



Die drei stimmberechtigten Mitglieder der Direktion sind:

- Diakon Werner Arlabosse: Aufgabenbereich Theologie/Diakonie sowie Personal- und Bildungsarbeit (ab 1.6.2006 Vorsitz der Direktion).
- Herr Ulrich Strüber: Aufgabenbereich Hilfefelder

## editorial

### Liebe Leserinnen und Leser!

In der ersten Ausgabe - dieses Jahres - unserer Informationszeitschrift "informiert" aus dem Stiftungsbereich Altenhilfe Bethel berichten wir Ihnen aus verschiedenen Arbeitsbereichen – und zeigen damit zugleich die Bandbreite unseres Engagements.

Sie erhalten einen Einblick in die Arbeit der Tagespflege Sennebad. Sie bietet Menschen in einer besonderen Lebenssituation und ihren Familien mit einem Tagesstrukturierenden Angebot eine besondere Hilfe. Ein Angebot für die Betroffenen zwischen der Vergangenheit und einer veränderten Gegenwart, für die Familie ein Angebot zwischen Anforderung und kurzfristiger Abgabe ihrer Verantwortung. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Aufgabe zwischen wiederkehrenden Abläufen und immer neuen Begegnungen.

"Altenheime - mitten im Stadtteil" - unter diesem Titel fand im März ein Werkstatt-Gespräch zum Thema Netzwerkarbeit statt - hier bieten wir Ihnen zusammengefasste Hintergrundinformationen, Erläuterungen und Ausführungen aus der Diskussion zum Mit- und Nachdenken; denn diese Fragestellung wird in allen Stadtteilen zunehmend wichtig.

Außerdem stellen wir Ihnen unser neues Service-Angebot mit "qualifizierten Hilfen aus einer Hand" vor. Wir bieten verschiedene Hilfen rund um das Wohnen zuhause an. Mittagstisch, handwerkliche Dienste, Hilfen beim Einkauf und andere Möglichkeiten. Im Rahmen dieses Angebotes kooperieren wir auch mit anderen Anbietern wie dem Ev. Krankenhaus Bielefeld (Gilead Ambulant) und dem Ev. Johanneswerk Bielefeld (InKontakt).

Darüberhinaus geben wir kurze Einblicke in verschiedene Angebote des v. Plettenbergstiftes (Garten des Erinnerns, Kochgruppe). Sie stehen exemplarisch für Besonderheiten, die es in all unseren Einrichtungen gibt. Sie geben den Einrichtungen ihre je eigene Prägung und sind zugleich Gestaltungsraum für Menschen in den Einrichtungen der Altenhilfe Bethel.

Nebenstehend finden Sie eine Beschreibung der seit dem 1. April wirksamen Änderung der Leitungsstruktur im Stiftungsbereich Altenhilfe Bethel. Diese Strukturveränderung ist ein Schritt die Leitungsebene zu straffen. Angesichts der allgemeinen Entwicklung von Pflegesatzerträgen bemühen wir uns hiermit auch die Leitungsebene kostengünstiger zu gestalten. Die bewährte innere Leitungsstruktur der Einrichtungen bleibt bestehen.

Bei Rückfragen oder Gesprächsbedarf zu diesen Veränderungen stehen wir als Direktion Ihnen gern zur Verfügung.



Mit freundlichen Grüßen  
aus der Direktion

Werner Arlabosse

## Vielfalt basiert auf Spezialisierung: Die Alternative – Gemeinschaft erleben...



### Tagespflege Sennestadt

■ Die Tagespflege Sennestadt bietet seit 1999 im Bielefelder Süden ein teilstationäres Angebot für 12 Plätze an, die sich auf etwa 20 Personen verteilen.

Der Weg in die Tagespflege führt durch die Lilienthalstraße, vorbei an einer Gewerbehalle und verschiedensten Handwerksbetrieben. So wenig einladend der Weg hierher auch wirkt, öffnet sich die Tür zur Tagespflege, ändert sich der Eindruck und das Gefühl schlagartig: Die ersten Schritte in das Atrium, den kleinen feinen Garten, der eher an einen mallorcinischen Innenhof erinnert – vor allem, wenn die Sonne

topsychiatisch oder psychisch kranke alte Menschen. Sie nehmen das Angebot der Tagespflege an bis zu fünf Tagen in der Woche wahr. Eine Pflegestufe ist nicht notwendig. Den Tagesgästen werden soziale Kontakte und sinnstiftende Angebote und eine Tagesstrukturierung ermöglicht. Der alte Mensch ist weder allein zu Hause, noch im Pflegeheim

raum in die offene Küche hat für die Gäste einen spontanen Aufforderungscharakter: Das Geschehen in der Küche wird verfolgt und an dem Geschehen kann aktiv teilgenommen werden.

Der Raum der Erinnerungen ist ein Wohnzimmer, ausgestattet mit Möbeln, Geschirr, Lampen aus früheren Zeiten. Sein vertrautes Ambiente strahlt die Gemütlichkeit vergangener Zeiten aus. Er ist mit Leben erfüllt und begeistert alle: Tagesgäste, Angehörige und Mitarbeitende gestalten den Raum mit Spenden wie

mosphäre schafft, in der Ängste und Verunsicherungen abgebaut werden.

Innerhalb eines geregelten Tagesablaufs haben die gemeinsamen Mahlzeiten für jeden einzelnen Gast einen hohen Stellenwert. Beschäftigungsangebote, Bewegungs- und Musikangebote, Gedächtnistraining, Ausflüge, Besichtigungen, Spaziergänge, Kreativangebote, gemeinsames Kochen und Backen, Erinnerungspflege, Gesprächsangebote und vieles andere sind wesentliche Bestandteile der Tagespflege.

Insgesamt ist der Tagesablauf geprägt durch Ruhe und Gelassenheit. Die Abläufe sind so normal und so vertraut wie möglich. Leistungsdruck gibt es bei den Angeboten nicht. Der einzelne Gast kann und soll sich möglichst mit den Tätigkeiten, die gezielt angeboten werden, identifizieren.

Für bewegungseingeschränkte und gangunsichere Gäste werden einmal wöchentlich – mit viel positiver Resonanz – spezielle Angebote gemacht: Ein "Wellness-Tag" mit Aroma-Therapie, Handmassagen und diversen anderen Entspannungs- und Berührungsmöglichkeiten. Pflegende Angehörige erleben durch diese Angebote Entlastung und Beratung bei

Fragen der Pflegeeinstufung,

untergebracht. Hier hat er verschiedene Möglichkeiten, wie der Tag für ihn gestaltet sein soll. Montags bis Freitags von 8:00 - 16:00 Uhr wird ein vielfältiges Angebot von Pflege, sozialer Betreuung, spezifischen Beschäftigungsangeboten, Beratung und Essensversorgung angeboten. Ein Hol- und Bringdienst kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

Sammeltassen, Gläser, Vasen und Geschirr. Bei Gesprächskreisen und Kaffeestunden glaubt man sich in einer anderen Zeit zu befinden. Vielen Tagesgästen vermittelt dieser Raum über Gespräche und Rückschau ein Gefühl von Geborgenheit und des Angekommenseins, der Orientierung und des Respekts.

Die Räumlichkeiten sind einladend, mediterran freundlich, gemütlich, offen und barrierefrei gestaltet. Der Blick aus dem großen Gemeinschafts-

scheint-, laden den Gast ein und ziehen ihn in das Innere – in eine kleine Oase. Der Garten, mit seinen überdachten Sitzcken, lädt bei jedem Wetter zur Erholung und Entspannung ein. Hier werden alle Sinne angesprochen. Vom Frühling bis in den Herbst blühen Blumen mit unterschiedlichen Duftnoten, Kräuter können von den Tagesgästen geerntet, Walderdbeeren gepflückt und gegessen, die verschiedenen Bereiche in dem überschaubaren Garten erkundet werden. Vielleicht um neben den Olivenbäumen, im Schatten der Überdachung das Wasser des kleinen Steinbrunnens plätschern zu hören? Oder in dieser Ruhe und Abgeschiedenheit Kaffee zu trinken und die Vögel zwitschern zu hören, die Schmetterlinge und die Libellen in ihrem Licht und Schattenspielen zu beobachten?

Die Gäste der Tagespflege sind dementiell oder geron-

Durch das Leben in der Gemeinschaft wird die soziale Kompetenz des Einzelnen gefördert oder wieder belebt. Neben den aktivierenden pflegerischen Hilfen und den spezifischen Behandlungspflegen ist es der zwischenmenschliche Kontakt, die Zuwendung und der vertrauensvolle Umgang mit den Tagesgästen, der eine At-

die auf Wunsch der Angehörigen auch die Teilnahme bei Einstufungsuntersuchungen durch den MDK unsererseits einschließt. Regelmäßige Angehörigen-Gesprächskreise und der meist tägliche, regelmäßige Kontakt und Austausch machen die kontinuierliche, sehr direkte und die Gäste stützende Zusammenarbeit der Angehörigen und der Tagespflege Sennestadt aus. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Altenpflege, die Koordination



von verschiedenen Diensten, insbesondere bei allein lebenden Tagesgästen, ergänzen die Angebote der Tagespflege.



Wenn nicht immer klar orientiert, so sind die alten Menschen doch stark in ihrer Emotionalität. So können sie bei uns kostenlos einen Probetag miterleben und fühlen, ob alltägliches Leben an diesem Ort, in dieser Oase für alte Menschen im Bielefelder Süden für sie in Frage kommt.

Diakonin Susanne Fleer,  
Einrichtungsleiterin



Ingrid Kugler,  
Pflegedienstleiterin  
Tagespflege Sennestadt  
(05205) 23 88-72

## Altenheime - mitten im Stadtteil...

### ➤ Fortsetzung von S. 1:

... gesucht, da die Menschen aus unterschiedlichen Gründen immer länger in den „eigenen vier Wänden“ leben wollen oder müssen.

Die Idee der Netzwerkarbeit baut auf dem Wissen auf, dass soziale Netze durch Faktoren wie den demographischen Wandel, zunehmende Einzelhaushalte und hohe Scheidungsraten immer instabiler werden und zudem vermehrt ausdünnen. So ist jetzt schon davon auszugehen, dass mit den üblichen Möglichkeiten der Altenpflege diesen Löchern in den sozialen Netzen nicht ausreichend begegnet werden kann.

Die zunehmende Verlagerung der Bevölkerungsentwicklung auf alte und älter werdende Menschen bewirkt, dass gerade diese nicht immer die Hilfe erhalten, die sie benötigen, um in ihrem Wohnumfeld mit entsprechender Lebensqualität weiterhin wohnen zu können und dabei Einbindung in das soziale Umfeld zu erfahren. Hier setzt Netzwerkarbeit ein und widmet sich grundsätzlich der Verbesserung der Lebensqualität älterer und alter Menschen im Stadtteil und in der Nachbarschaft.

Die so genannten „jungen Alten“, also Menschen, die kurz vor dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben

stehen oder sich schon in der nachberuflichen Lebensphase befinden, erhalten in ihrem Stadtteil die Möglichkeit, sich ein tragfähiges soziales Netz aufzubauen, aus dem sie im Bedarfsfall selbst Hilfe und Begleitung erhalten können. Ziel ist es somit, Selbsthilfe zu fördern, Isolation und Vereinsamung zu überwinden und Nachbarschaftshilfe zu etablieren. So kann das soziale Netz auch mit einer „sozialen Sparkasse“ verglichen werden. Menschen, die sich im Netzwerk engagieren, zahlen bildlich gesehen „soziales Kapital“ auf das Netzwerkkonto“, bringen also berufliche Kenntnisse, Erfahrungswissen und freiwillige Hilfsdienste für andere ein, um dann später auch selbst Hilfeleistungen zu erhalten. Durch gemeinsame Aktivitäten können zudem sozusagen als soziale Vorsorge, eigene soziale Netze erhalten und auch neu aufgebaut werden.

Zentraler Aspekt eines Netzwerkes ist, dass der Mensch, welcher sich engagiert, dieses nicht in aufopfernder Weise tut, sondern für sich, mit anderen für sich und dann auch gemeinsam für andere. Dieses kann noch ergänzt werden durch die Phase, in welcher man selbst Hilfe benötigt, also „andere mit anderen für mich“. Alle Teilnehmenden bestimmen selbst, in welcher

Weise und in welchem Umfang sie sich einbringen. Dabei zeigt sich im Wesentlichen, dass Gruppen um die Themenkreise Kultur, Nachbarschaftshilfe, Fitness und Mediennutzung zusammenfinden, es jedoch auch immer wieder andere Interessenslagen gibt, welche aufgegriffen werden. Zur Initiierung eines Netzwerkes müssen hauptamtlich Mitarbeitende vor Ort sein, da es sich nur selten spontan entwickelt. Auch die Trägerschaft muss abgeklärt werden. Ziel ist jedoch immer eine Selbstorganisation der zukünftigen Netzwerker und Netzwerkerinnen. Diese sollen zudem bei allen Aktivitäten eigene Wünsche und Bedürfnisse nicht aus den Augen verlieren.

Die Idee des Aufbaus von Netzwerken ist nicht neu. Sie fußt auf Erfahrungen, welche in Düsseldorf zum Beispiel bereits seit 1993 gemacht werden und sich heute nicht nur dort als tragfähig erweisen. Aus diesem Grund möchte der Stiftungsbereich Altenhilfe der vBA Bethel für die Nachbarn des Pflegezentrums am Lohmannshof ein solches nachbarschaftliches Netzwerk aufbauen.

Ansprechpartnerin für dieses noch in diesem Jahr beginnende Vorhaben ist Frau Rodenberg, Telefon 0521/40088-601.

## Sicher, komfortabel und unabhängig im Alter

### ■ Stiftungsbereich Altenhilfe bietet in Bielefeld neue Service-Angebote.

Immer mehr Menschen wollen auch im Alter in den "eigenen vier Wänden" leben. Doch oft können nicht alle Anforderungen des alltäglichen Lebens alleine bewerkstelligt werden. Daher gibt es nun ein neues Service-Angebot des Betheler Stiftungsbereichs Altenhilfe, das älteren Menschen in Bielefeld ein sicheres, komfortables und unabhängiges Leben zu Hause ermöglicht. Wäsche waschen, Putz- und Haushaltshilfen gehören ebenso zum Angebot des Betheler Stiftungsbereichs wie



Qualifizierte Hilfen aus einer Hand - wir kommen zu Ihnen!

ambulante Pflege oder Hausmeistertätigkeiten, Gartenpflege und Winterdienst. Ein Notrufdienst, der rund um die Uhr erreichbar ist, sorgt für Sicherheit. Auch bei komplexen Aufgaben wie der barrierefreien Gestaltung von Wohnräumen stehen die Experten aus Bethel mit Rat und Tat zur Seite. Und da viele Menschen auch im Alter ihr Leben aktiv gestalten wollen, vermittelt der Betheler Dienst zudem zahlreiche Kultur- und Freizeitangebote. Gemeinsam mit anderen qualifizierten Dienstleistern aus Bielefeld arbeitet der Betheler Stiftungsbereich Altenhilfe in einem Netzwerk zusammen, um ein breites Spektrum an unterschiedlichen Hilfeleistungen anbieten zu können. So gibt es zahlreiche Kooperationen, etwa mit dem Dienst "Gilead ambulant" des Ev. Krankenhauses Bielefeld. Das Beratungsteam des Stiftungsbereichs Altenhilfe ist unter der Telefonnummer 0800/258 3644 gebührenfrei zu erreichen. Im Internet informiert [www.altenhilfe-bethel.de](http://www.altenhilfe-bethel.de) über die neuen Angebote aus Bethel. Dieser Ausgabe der „informiert“ liegt ein Prospekt bei.

## auf ein wort



### Ostern - das Fest der Christen.

Nach der Dunkelheit und Verzweiflung des Karfreitags hat das Leben sich durchgesetzt. Jesus, der aus dem Leben herausgedrängt werden sollte, ist wieder mitten im Leben, wenn auch auf andere Weise als vorher.

Die beiden Jünger, die den Ort der Verzweiflung und damit vielleicht auch ihre gemeinsame Geschichte mit Jesus hinter sich lassen wollen, um wieder da anzufangen, wo sie vor Jesus aufgehört hatten, begegnen auf dem Weg nach Emmaus Jesus. Sie merken es zunächst gar nicht, dass er es ist, der da mit ihnen geht, aber dann fällt es Ihnen wie Schuppen von den Augen. Sie erkennen ihn in dem Fremden, und sie bitten ihn, bei ihnen zu bleiben:

"Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt." (Lk 24, 29).

Auch da, wo wir heute Dunkelheit erleben und wo Sorgen uns bedrängen, können wir so bitten und uns darauf verlassen, dass Gott unsere Wege mit uns geht und uns stärkt, manchmal vielleicht unerkannt, in Gestalt eines Fremden und dann nehmen wir Leben noch einmal neu wahr.

Ostern - Leben setzt sich durch. Ein Sinnbild dafür ist der Frühling. Kälte und Dunkelheit, karge Landschaften - das hat den Winter geprägt. Nun kommt das verborgene Leben wieder an das Tageslicht, wir können uns freuen am Licht und den Farben der Natur. Das kann für uns zu einem Sinnbild für unseren Glauben werden, so wie auch Jesus immer wieder mit Bildern aus der Natur den Glauben an Gott anschaulich machte.



Pastor Bernward Wolf,  
Direktion Sarepta/Nazareth

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

## +++ kurz-mitteilungen +++

### ■ Forum-ALTER: die nächsten Termine

**Do., 27. April 2006,** 17:00 h, Seniorenzentrum Rosenhöhe, An der Rosenhöhe 24, 33647 Bielefeld-Brackwede: "Altenheime als Begegnungsort... - Vielfältige Angebote durch Projekte".

**Do., 18. Mai 2006,** 17:00 h, Wohnstift Salzburg, Memeler Str. 35, 33605 Bielefeld-Stieghorst, "Jenseits der Stille - Gehörlose im Altenheim".

**Sa., 17. Juni 2006,** 10 - 15 Uhr, Altstädter Kirchplatz, Bielefeld-Mitte. Alle 33 Bielefelder Altenheime stellen sich vor.

Infos: [www.Bielefelder-Altenheime.de](http://www.Bielefelder-Altenheime.de)



April 2006

## Ort des Erinnerns – Ein besonderer Garten

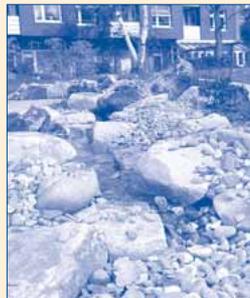
■ Die große Terrasse des v. Plettenberg-Stiftes, mit ihrem Bogenweg, dem Hochbeet mit vielen Findlingen, Kräutern, Blütenstauden, Frühlingsblumen und Vergissmeinnicht lädt mit dem geschützten Sitzplatz im Strandkorb zum Verweilen ein.

Daran schließt sich eine parkähnliche abwärtsverlaufende Rasenfläche an. Hier oben entspringt unser "Wasser des Lebens", ein Bachlauf, der an einer idyllischen Sitzecke unter den Birken vorbeiführt, in einer leichten Andeutung eines Bogens langsam versickert und uns auf einem Weg zu dem Garten der Erinnerung führt, einem kleinen Buchsbaum umwachsenden Stück Erde, locker bepflanzt, mit einem begehbaren Kiesbeet. Hier ist ein Ort unserer Erinnerungen.

„Und wen durstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“  
*Offenbarung 22,17*

Wir erinnern uns an die Menschen, die seit 1969 in der Gemeinschaft des v. Plettenberg-Stift gelebt haben – hier können Pflanzen gesetzt, Steine, Scherben, Glaskugeln u.a.m. gelegt werden. Dinge, die eine Weile - Zeit

überdauern und einen ganz persönlichen Bezug zu dem geliebten Menschen haben. Für manchen Angehörigen, Bewohner, Mitarbeitenden ist aber schon der Ort ausreichend, sitzend unter den Birken, am



Geplätscher des Bachlaufes, nachbarschaftlich zum Erinnerungsgarten, genug - um sich zu erinnern, den Gedanken freien Lauf zu lassen.

Ja, wir erinnern uns gern all derer, die im Stift gelebt haben, voller Lebensfreude, nachdenklich, besinnlich, fröhlich und traurig. Durch Geschichten, Anekdoten und unseren Gedanken, sind sie bei uns.

Beim Aufgang der Sonne und bei ihrem Untergang erinnern wir uns an sie.

Zu Beginn des Jahres und wenn es zu Ende geht, erinnern wir uns an sie ...

Wenn wir müde sind und Kraft brauchen, erinnern wir uns an sie.

Wenn wir verloren sind und krank in unserem Herzen, erinnern wir uns an sie

Wenn wir Freuden erleben, die wir so gern teilen würden, erinnern wir uns an sie.

So lange wir leben werden sie auch leben, denn sie sind nun ein Teil von uns, wenn wir uns an sie erinnern.

Aus: Tore des Gebets

Susanne Fleer,  
Einrichtungsleiterin

## himmel + erde

■ „Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, daß Frieden werde unter uns...“

Einmal im Monat kochen wir im v. Plettenberg-Stift zusammen. Im Herbst haben wir "Himmel und Erde" zubereitet - das konnten alle von früher, doch jede ein wenig anders. Wir einigen uns darauf, wie wir es heute zubereiten wollen. Es gibt reichlich zu tun: Kiloweise Äpfel, Kartoffeln und auch Zwiebeln schälen, alles schneiden, den Speck dazu



v. Plettenberg-Stift: So wie hier mit Hilfe von Diakonenschülerin Amray wird einmal im Monat gemeinsam gekocht und gespeist – da werden noch einige mehr satt!

und letztlich stampfen und passieren. Die durch einen Schlaganfall gelähmte Hand kann die Kartoffeln halten, die andere schält. Einige der Frauen haben früher für viele gekocht – große Küchen-

geräte schrecken sie nicht. Andere sind verköstigt worden und binden jetzt gerne

die Kochschürze um. Am Ende ist reichlich da. Es reicht auch noch für andere, die gerade von der Gymnastik wieder kommen und in den Raum hinein spähen, oder für einen kleinen kulinarischen

Gruß von der Kochgruppe in die Zimmer der bettlägerigen Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnbereich. Wir singen zum Dank und genießen das gemeinsame Essen. Dabei überlegen wir, was wir das nächste Mal zusammen kochen. Nächstes Mal wollen wir im Advent Plätzchen backen und im Januar soll es der Wirsing-eintopf sein.

Diakonin Andrea Steinkühler,  
Sozialdienst v. Plettenberg-Stift



## +++ kurz-mitteilungen +++

### ■ Entscheidung des Bundessozialgerichtes zum Sterbegeld

Die Herausnahme des Sterbegeldes aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung zum 1. Januar 2004 ist rechtmäßig und verfassungskonform gewesen, so die aktuelle Entscheidung des Bundessozialgerichtes.

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt begrüßt die Urteile des Bundessozialgerichtes. Nach diesen höchstgerichtlichen Entscheidungen bestehe nun für alle Beteiligten Rechtssicherheit. Nach der Meinung von Ulla Schmidt haben die Fachleute des Bundesgesundheitsministeriums bei der Gesetzgebung die politischen Entscheidungen mit größter Sorgfalt und Präzision umgesetzt. Dies habe das Bundessozialgericht nunmehr bestätigt.

Nähere Informationen zu den Entscheidungen des Bundessozialgerichtes (Az: B 1 KR 2/05 R, B 1 KR 3/05 R und B 1 KR 4/05 R unter: [www.bundessozialgericht.de](http://www.bundessozialgericht.de)

aus: Newsletter der BKK Diakonie 03.03.2006



## leserinnenbriefe

### Liebe LeserInnen,

In der Rubrik „leserInnenbriefe“ bitten wir Sie, uns Ihre Meinung zu sagen - Anregungen, Kritik, Wünsche sind uns ein Ansporn, besser zu werden!

Martin Eickhoff  
Redaktion „informiert“  
Altenhilfe-Bethel • Projekte

## Frühling

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte; süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land.

Veilchen träumen schon, wollen bald kommen. Horch, von fern ein leiser Harfenton! Frühling, ja du bist's! Dich hab ich vernommen.

Eduard Mörike



## impresum

© 2006 v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel  
Stiftungsbereich Altenhilfe

„informiert“ wird an BewohnerInnen des Stiftungsbereich Altenhilfe und deren Angehörigen und BetreuerInnen, sowie ehrenamtlich Tätige verteilt.

Herausgeber u. V.i.S.d.P.: Direktion Sarepta | Nazareth  
Redaktion: Werner Arlabosse (verantwortl.), Susanne Fleer, Elfriede Hildebrandt, Petra Knirsch, Brigitte Mielke, Sabine Middelanis  
Redaktion, Satz + Gestaltung: Martin Eickhoff

Fotos: Altenhilfe (17), Krüper (5), Dankort (1)  
Produktion: proWerk Servicecenter Druck

Redaktionsanschrift:

Altenhilfe Bethel • Projekte | Nazarethweg 5 | 33617 Bielefeld  
Tel.: (0521) 144-39 89 | Fax.: (0521) 144-21 96  
[www.altenhilfe-bethel.de](http://www.altenhilfe-bethel.de) | [projekte@altenhilfe-bethel.de](mailto:projekte@altenhilfe-bethel.de)